

# Schneider-Zeitung

Obligatorisches Organ des Verbandes christlicher Schneider und Schneiderinnen und verwandter Berufskollegen Deutschlands. Sitz Köln.

Für Schriftleitung, Verlag und Expedition verantwortlich  
A. Schwarzmann, Köln, Volkstr. 135.  
Druck der Köln-Ehrenfelder Handelsdruckerei, Klarstraße 11.

Druckkosten für die Expedition  
oder durch den Postamt  
Bezeichnung des Abnehmers, Name

## Kollegen! Agitiert allerorts für unsern Verband!

### Der neue Reichstag.

Der gewaltige Kampf, welcher vom 13. Dez. bis 6. Februar Deutschlands Gaue durchtobte, ist ausgekämpft. Das deutsche Volk hat wieder eine Vertretung, die am 19. Februar bereits mit ihren Arbeiten begonnen hat. Das Resultat des hartnäckigen, von allen Seiten mit beispielloser Energie geführten Wahlkampfes wird wohl die größte Ueberraschung ausgelöst haben, welche in unserem Volksleben jemals zu verzeichnen war. Die Sozialdemokratie, die sich seit dem 6. Juni 1893 für unüberwindlich hielt, liegt schief am Boden. Von 79 Abgeordneten ist die Zahl ihrer Vertreter auf 42 heruntergesunken, die besten Führer sind auf der Strecke geblieben. Die Sozialdemokratie, die man zum ersten Mal, haben gegen die Sozialdemokratie entschieden. Allerdings ist ihre Stimmenzahl um rund 1/2 Million gestiegen, aber selbst sozialdemokratische Organe wie die „Fachszeitung für Schneider“ haben sich mit diesem von der Parteiung spendenden Trost nicht zufrieden geben können. Die „Fachszeitung“ sagt in Nr. 7:

„So lange wir uns eben am Parlamentarismus beteiligen, nicht uns eine auch noch so große Stimmenzahl allein auch nichts. Ein Sitz im Parlament gewinnen wir erst dann, wenn wir mit einer entsprechenden Anzahl Mandaten antreten können.“

In diesen Sätzen liegt eine klare Erkenntnis der Situation. Der sozialdemokratische Einfluß im neuen Reichstag ist gebrochen, denn nicht einmal der neunte Teil aller Mitglieder der Reichsvertretung steht auf der äußersten Linken. Die Sozialdemokraten haben sich nach so sehr erschöpfen und mühsamer Steigerung und Kräfte, man wird bei der zu erwartenden Überlegenheit. Für die parlamentarische Aktionsfähigkeit sind sie vollständig ausgeschaltet, nicht nur sie, sondern auch jene, die hinter ihnen stehen. Darin liegt die hohe Bedeutung der Reichstagswahlen. Die Situation darf nicht verkannt werden, am allergeringsten von der christlich-nationalen Arbeiterpartei, denn für sie ist jetzt die Zeit zu energischer Agitation gekommen.

Die sozialdemokratische Niederlage wird jedoch einen unabhingigen Eindruck bei dem großen Teil der Indifferenten zurückgelassen haben, und diese Kräfte müssen sich jetzt aufstellen über die Ursache dieser Niederlage. Der Grund liegt nicht in der Parteiwirkung, sondern in dem unklaren Willen, mit denen von den Gegnern die Sozialdemokratie bekämpft wurde. Die Ursachen liegen tiefer, ein großer Teil, namentlich der bisherigen Wähler, hat die soziale Gerechtigkeit und Unwahrscheinlichkeit der sozialdemokratischen Prinzipien, die Unfruchtbarkeit ihrer bisherigen Tätigkeit erkannt und sich von ihnen getrennt, wo praktische Arbeit geleistet werden muß. Ein großer Teil dieser Abgefallenen ist gewissermaßen zu uns, wir müssen sie nun

hinweisen auf das, was das Correspondenzblatt der Gewerkschaften zum Wahlausfall zu sagen hatte:

„Während die Gegner sich unablässig rüsteten und sich im „Reichsverband“ eine anfangs verzehnte, aber im jüngsten Wahlkampf glänzend bewährte Parabeorganisation schufen, setzte in der Sozialdemokratie gleich nach der Wahlschlacht (1903 T. N.) die Periode der Abschaltungen im eigenen Lager ein, begleitet von Auseinandersetzungen, die die sorgfältigste Beachtung aller Gegner fanden. Nach der Niederringung des Revisionismus in Dresden kamen die Auseinandersetzungen der Neutralität der Gewerkschaften, dann die General- und politischen Massenstreikdebatten, die in einer förmlichen Razzia gegen generalstreikfeindliche Gewerkschaftsführer aufgingen, und schließlich ihren Höhepunkt in dem Konflikt über die Protokollveröffentlichung erreichten, zugleich aber auch ihren jähen Abschluß.“

Das „Correspondenzblatt“ hätte allerdings beifügen dürfen, daß diese Kämpfe Aller gegen Alle in der Sozialdemokratie noch wie vor nicht aufhören werden, denn sie sind in dem ganzen Wesen des Sozialismus begründet. Früher oder später wird der Streit zwischen den „Anentwegten“ und den Gewerkschaftlern, der Streit zwischen theoretischer Negation alles Bestehenden und der praktischen Arbeit wieder entbrennen, und man wird dann total vergessen haben, daß sich die Gewerkschaften im vorliegenden Wahlkampf in außerordentlich weitgehender Weise für die Partei engagiert haben. Man braucht nur zu erinnern an die großen Summen, welche aus den Gewerkschaftskassen in den Wahlfonds geflossen sind und an die Tätigkeit der Gewerkschaftspresse. Letztere war von der politischen Parteipresse in der Zeit des Wahlkampfes absolut nicht zu unterscheiden, man lese nur die Nummern 3 und 7 der „Fachszeitung für Schneider“ nach.

Wenn so die Sozialdemokratie keine Ursache hat, über das Volksgericht vom 25. Januar sehr erfreut zu sein, so darf andererseits doch gesagt werden, daß die christlich-nationale Arbeiterpartei mit Befriedigung auf den Ausgang der Wahlen zurückblicken kann. Aus ihrem einen Vertreter, der bisher im Reichstag saß, sind sieben geworden. Das ist für uns von außerordentlich großer Bedeutung, denn wir haben jetzt die Gewähr, daß unsere Ideen auch in den Arbeiten des Reichstages praktisch zur Geltung kommen werden. Der Anfang ist bereits gemacht, denn sofort nach dem Zusammentritt der Reichsvertretung wurde ein Antrag eingebracht, in dem die Zentrumsfraktion, der die christlichen Arbeiterführer, Stöber, Schäfer, Wiesberg, Schirmer und Becker angehören, zugunsten der Arbeiterpartei aussetzt, der Reichstag möge die Regierungen um alsbaldige Verlegung von Gesetzentwürfen ersuchen, welche

bezwecken: 1. die Sicherung und den weiteren Ausbau des Koalitionsrechtes (S. 12) der Gewerbeordnung, 2. eine auf freierlicher Grundlage aufgebaute Regelung der privatrechtlichen und ökonomischen Verhältnisse der Berufsvereine aller Art, 3. die Einbringung von Arbeitskammern zum freien und praktischen Ausdruck der Wünsche und Belangen der Arbeiter, 4. die Sicherung und weitere Ausgestaltung der Tarifgemeinschaften zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

In diesem Antrag ist ein wesentlicher Teil der Forderungen des christlich-nationalen Arbeiterkongresses niedergelegt. Er erfüllt zweifellos noch nicht alle Wünsche, welche wir an die soziale Gesetzgebung zu richten haben, wie er inneren beizubehalten wir an den Maximalarbeitsvertrag und die Regelung der Fernarbeiterfrage. Man dürfte aber nicht zögern in der Annahme, daß auch diese Materien in Kürze Gegenstand von Anträgen im Reichstag sein werden.

Wenn wir unsere Betradtung über die Reichstagswahlen und den neuen Reichstag schließen, so kann es nicht geschehen, ohne die entschiedene Anforderung an die christlich-nationale Arbeiterpartei, der mit der Niederlage der Sozialdemokratie gegebenen Situation zu folgen, und die Aufklärung über unsere Ziele und Aufgaben mit aller Entschiedenheit in die Reihen der Indifferenten und der enttäuschten Wähler zu tragen. Semper avanti!

C. S.

### Die Konfektionsarbeiterin der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe.

Veranstaltet von der Großherzoglichen Fabrikinspektion Dr. Marie Baum

Der Berufswechsel bei den Arbeiterinnen tritt weniger zutage. Unter 117 Beschäftigten, deren Arbeitsbücher einer näheren Prüfung unterzogen wurden, fanden sich nur 7, welche als Einzelsticker, Radnarinnen oder als Laufmädchen dauernd tätig gewesen waren. (Als Laufmädchen waren vielleicht alle 117, als sie in die Lehre kamen, einige Zeit tätig.) Folgende trifft man öfters Schneiderinnen, die zuerst das Weißnähen gelernt haben oder Bugmacherinnen, die ursprünglich bei einer Webermacherin in der Lehre waren. Da aber das Wehrmädchen in der Schneiderin in erster Linie das Nähen erlernt hat und die Bugmacherin ebenfalls mit der Nadel umzugehen verstehen muß, kann in solchen Fällen von einem Berufswechsel eigentlich nicht die Rede sein.

Zur Wanderung unter den Arbeiterinnen von einem Betrieb zum andern wurde durch Einschaltung in die Arbeitsbücher der Wanderjährigen festgestellt. Die Auszüge betrafen 117 Arbeiterinnen in 4 Konfektionswerkstätten. Von diesen befanden sich: in erster Stelle 56, in zweiter 34, dritter 16, vierter 6, fünfter 2, sechster 1, siebenter 2; zusammen 117.

Ueber die Dauer des Verbleibens in gleichen Geschäft gibt folgende Zusammenstellung Auskunft. In 24 Schneiderwerkstätten mit 264 Arbeiterinnen waren unter einem Jahre 94 tätig, von 1-2 Jahren 57, von 2-3 Jahren 34, von 3-4 Jahren 18, von 4-5 Jahren 14, von 5-10 Jahren 34, von 10-20 Jahren 11 und über 20 Jahre waren 2 Kolleginnen ständig tätig. In 11 Bugateliers mit 89

... 1907 ... 1. Jahrs ... 2. Jahrs ...

... 1. Jahrs ... 2. Jahrs ... 3. Jahrs ...

... 1. Jahrs ... 2. Jahrs ... 3. Jahrs ...

... 1. Jahrs ... 2. Jahrs ... 3. Jahrs ...

geordnete Verhältnis vorzuführen, in die Betriebe, um ...

Verbandsnachrichten.

Wingler! wahr auch durch päpstliche Beitragszahlung ...

Materialbestellungen wollen die Zahlstellen möglichst ...

In letzter Zeit sind Geldsendungen des Hleren an ...

Lohnbewegung.

Auch dieses Frühjahr befinden sich eine Reihe Zahlstellen ...

Die in ... 1. ... 2. ... 3. ...

und Wiesbaden beteiligt, die mit wenigen Ausnahmen ...

- 1. das Tarifverträge nur nach ... 2. ist eine dreimonatliche ... 3. hat derjenige ... 4. Beschwerden über ... 5. Notwendig ...

Von diesen allgemeinen Bestimmungen abweichend ...

St. Witten. Die Ausperrung der bei den ...

Schiffahrt. Unsere ...

Aus den Zahlstellen.

Worms. Auch in den romantischen Oberrhein ...

Worms. In einer am 12. Februar ...

Ein mißglückter Verzichtungskampf.

Der etwa ... 1. ... 2. ... 3. ...



Wais... nach dem... Mittelstelle... ab... in... Veran...

Münchener... in... Veran... ab... in... Veran...

je und erste Zeiten brauchen erste Männer, solche zu werden... der... Organisation...

In unserer am 28. Januar... Veran... ab... in... Veran...

Veranstaltungs-Kalender.

- Die nächsten Veranstaltungen finden statt in... München, am 11. 3. ...

Köln, im Rest. d. deutschen Krieg... am 4. 3. ...

Landshut, im Hofbräu, Altkath am 3. 3. ...

Moden-Akademie F. Gottfroh. Vereingte Zus. haende-Schulen für Herren- und Damen-Garderobe. Neueste, einfachste und sicherste Zuschneide-Systeme der Gegenwart.

Zuschneide-Akademie Wilh. Peters und Sohn. Köln, Hansaring 22. Lehranstalt I. Ranges für alle Zweige des Bekleidungswesens. Gegründet 1886. - Keine Filialen!

Für Schneidermeister endlich ein Kapp- und Kanten-Stopper wie er sein soll. "Tip-Top" gesetzl. geschützt (D. R. G. M. 250748)

Hönig, Pothhoff & Co. Mannel a. Rhein. Bei Bestellung ist anzugeben, ob der Stepper für eine Singer-, Pfaff-, Adler- oder für welche sonstige Maschine dienen soll.

Den Mitglieder und langjährigen Wohlgelehrten unserer Schneider-Zeitung... Schmelzergestülpe auf Metall...

I. Derbartschlagel. Von Jostellier hat 1. Derbartschlagel... unter ähnlichen Bedingungen bei geringe Anzahlung...



...aus dem Zusammen...
...zu erwarten...
...zu erwarten...

...die beiden...
...die beiden...
...die beiden...

...die beiden...
...die beiden...
...die beiden...

Gingefandi.

...die beiden...
...die beiden...
...die beiden...

...die beiden...
...die beiden...
...die beiden...

...die beiden...
...die beiden...
...die beiden...

...die beiden...
...die beiden...
...die beiden...

...die beiden...
...die beiden...
...die beiden...

...die beiden...
...die beiden...
...die beiden...

...die beiden...
...die beiden...
...die beiden...

...die beiden...
...die beiden...
...die beiden...

...die beiden...
...die beiden...
...die beiden...

...die beiden...
...die beiden...
...die beiden...

...die beiden...
...die beiden...
...die beiden...

...die beiden...
...die beiden...
...die beiden...

...die beiden...
...die beiden...
...die beiden...

...die beiden...
...die beiden...
...die beiden...

...die beiden...
...die beiden...
...die beiden...

...die beiden...
...die beiden...
...die beiden...

...die beiden...
...die beiden...
...die beiden...

...die beiden...
...die beiden...
...die beiden...

...die beiden...
...die beiden...
...die beiden...

...die beiden...
...die beiden...
...die beiden...

...die beiden...
...die beiden...
...die beiden...

...die beiden...
...die beiden...
...die beiden...

...die beiden...
...die beiden...
...die beiden...

...die beiden...
...die beiden...
...die beiden...

...die beiden...
...die beiden...
...die beiden...

...die beiden...
...die beiden...
...die beiden...

...die beiden...
...die beiden...
...die beiden...

...die beiden...
...die beiden...
...die beiden...

Soziales und Allgemeines.

...die beiden...
...die beiden...
...die beiden...

Aus den Jahrbüchern.

...die beiden...
...die beiden...
...die beiden...